

nef vom Dienst:  
2 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
sonstige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Sztiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus  
Sztiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 19,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 7. September 1989

Blatt 1901

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

#### Kommunal/Lokal:

- Krankenpflegeschulen präsentieren sich am „Tag der offenen Tür“ (1903)
- Untersuchung über Einkaufszentren (1904/1905)
- 19.000 Teilnehmer bei „Fahrt ins Grüne“ (1906)
- Am Samstag großer Praterummel (1906)
- Familienfest der Elterninitiative für krebskranke Kinder (1907)
- Goldenes Ehrenzeichen für Dr. Hermann Holzwirth (1908)
- Smejkal: „Familienhilfe“ kann familienergänzende Einrichtungen nicht ersetzen (1909)

#### Kultur:

- „Die Kulturgeschichte des Sparens“ im Bezirksmuseum Landstraße (1902)



## **„Die Kulturgeschichte des Sparens“ im Bezirksmuseum Landstraße**

Wien, 7.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Landstraße, Sechskrügelgasse 11, ist vom 8. September bis 15. Oktober die Ausstellung „Die Kulturgeschichte des Sparens“ zu sehen. In der von der Ersten Österreichischen Sparcasse gezeigten Sonderschau sind vor allem Sparbücher aus den letzten Jahrhunderten ausgestellt.

Eine weitere Schau im Bezirksmuseum im gleichen Zeitraum ist Bildern und Reliefs von Vero MASAR gewidmet. Der in der CSSR geborene Maler lebt jetzt im 3. Bezirk.

Die Ausstellungen werden am Freitag, dem 8. September, um 19 Uhr, von Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN eröffnet. Die Einführung zur Ausstellung von Vero Masar hält Hans WEIGEL.

Das Bezirksmuseum ist jeweils Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/gg



## **Krankenpflegesschulen präsentieren sich am „Tag der offenen Tür“**

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Am „Tag der offenen Tür“, der heuer am Samstag, dem 16. September, unter dem Motto „Wien — Gesunde und menschliche Stadt“ steht, präsentieren sich auch die Krankenpflegesschulen der Öffentlichkeit. Im Steinsaal II im Rathaus geben Schuloberin LANGER und ihre Schülerinnen von der Krankenpflegeschule im Elisabeth-Spital einen Einblick in die Ausbildung. Die Besucher erhalten Informationsmaterial über die Schulen und über die Ausbildung in den Krankenpflegeberufen.

### **Fahrt in die Krankenpflegeschule Wilhelminenspital**

Heuer gibt es auch die Möglichkeit, eine Krankenpflegeschule selbst zu besuchen. Im Rahmen der Rundfahrten führt eine Fahrt in die Krankenpflegeschule des Wilhelminenspitals. Die Abfahrt ist am Friedrich-Schmidt-Platz hinter dem Rathaus. Von 11 bis 15 Uhr fährt zu jeder vollen Stunde ein Bus, begleitet von einem Rundfahrtenführer, in diese Krankenpflegeschule, wo Schuloberin Braunsdorfer und ihre Schülerinnen vor Ort über die dort vermittelte Ausbildung informieren.

### **Mehr als 12.000 Absolventen**

Pro Jahr erhalten rund 500 Absolventen/Innen der Krankenpflegesschulen ihre Diplome. Seit Bestehen der städtischen Krankenpflegesschulen haben rund 12.000 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Wien leistet von allen Bundesländern am meisten für die Krankenpflegeausbildung; mehr als 25 Prozent aller Ausbildungsplätze befinden sich in Wien.

### **Werbeaktion für den Krankenpflegeberuf**

Natürlich wird am „Tag der offenen Tür“ auch für den Krankenpflegeberuf geworben. Junge Menschen, die sich für diesen Beruf interessieren, haben damit die Möglichkeit, sich über die Arbeit und die Berufsaussichten zu informieren. Und vielleicht werden sie durch den „Tag der offenen Tür“ auch dazu animiert, diesen Beruf tatsächlich zu ergreifen. (Schluß) fk/bs



## Untersuchung über Einkaufszentren

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Das Thema Einkaufszentren sorgte in den letzten Monaten immer wieder für heftige Diskussionen. Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA und Handelskammer-Präsident Ing. Karl DITTRICH präsentierten dazu Donnerstag zwei Untersuchungen der Auswirkungen der geplanten Einkaufszentren auf die Wiener Zentrenstruktur.

Im Bereich der Stadt Wien sind derzeit rund 20 Vorhaben für Einkaufszentren bekannt, für die noch keine Flächenwidmungen vorliegen. Für ein Dutzend weiterer Projekte sind Flächenwidmungen vorhanden bzw. in Aussicht, bzw. sind diese Projekte bereits in Bau.

Bei vollständiger Verwirklichung dieser noch nicht flächengewidmeten Projekte (350.000 Quadratmeter) und der gewidmeten (80.000 bis 90.000 Quadratmeter) wäre im Einzelhandel eine Kapazitätserweiterung von rund 450.000 Quadratmeter denkbar.

Dem stehen in den 20 Wiener Hauptgeschäftsstraßen derzeit knapp 650.000 Quadratmeter gegenüber.

Bei einer unveränderten Wiener Einwohnerzahl ist über einen Zeitraum von zehn Jahren mit einem realen Zuwachs der einzelhandelswirksamen Kaufkraft von 15 bis 17 Prozent zu rechnen. Es ist also insgesamt mit einer deutlichen Kaufkraftminderung für die Wiener Hauptgeschäftsstraßen, aber auch die Nebengeschäftsstraßen zu rechnen.

Die totale Verwirklichung aller Projekte würde einen zusätzlichen Umsatz von rund 20 Milliarden Schilling notwendig machen, von denen nur rund 3,5 Milliarden Schilling aus Niederösterreich „zurückgeholt“ werden könnten.

Während österreichweit der Anteil der Einkaufszentren derzeit etwa 4 Prozent der gesamten Einzelhandelsumsätze beträgt, fließen in Wien bereits jetzt zwischen 6 und 7 Prozent an Kaufkraft in die bestehenden Einkaufszentren.

Die Studien beurteilen integrierte kleinere Zentren in der Nähe von bestehenden Einkaufsstraßen als durchaus positiv, sprechen sich aber unterschiedlich kritisch zu den großen Einkaufszentren in dezentraler Lager aus.

### Behutsam und strukturgerecht

Für die weitere Behandlung des Fragenkomplexes Einkaufszentren sollte man daher von der generellen Leitlinie ausgehen, daß von Standort und Größe her strukturgerechte Projekte sowohl im Interesse der Konsumenten als auch der dynamischen Handelsunternehmen liegen werden. Eine behutsame Substitution von Einzelhandelskapazitäten an konventionellen Standorten bzw. in konventioneller Unterbringung durch Einkaufszentren kann und wird durchaus im Interesse einer Erhaltung der Attraktivität der Stadt liegen.

### Entwicklungen im Ausland

Ein Vergleich der Entwicklung von Einkaufszentren in ausgewählten Großstädten des deutschsprachigen Raumes unter Berücksichtigung der Gründe der Einkaufszentrenentwicklung im Wiener Raum zeigt:

In der Entwicklung von Einkaufszentren hat eine Trendwende vom quantitativen zum qualitativen Wachstum eingesetzt. Periphere regionale Einkaufszentren werden kaum noch geplant und gebaut, höchstens modernisiert. Der Trend geht eindeutig in Richtung kleinerer integrierter, multifunktionaler Shopping Center. Neuplanungen werden restriktiv behandelt,



Umbauten und Renovierung hingegen gefördert. Zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit wird die Person des Zentrenmanagers immer wichtiger.

In der Vergangenheit wurden Shopping Center als architektonisch unästhetische Verkaufsmaschinen gebaut, nun präsentieren sich neue Einkaufsstrassen in modernstem Design.

Neue innerstädtische Abarten von traditionellen Einkaufszentren sind Passagen oder Einkaufshöfe, die oft zielgruppenorientiert arbeiten bzw. zumindest Angebotsschwerpunkte haben. In Zürich, München, Frankfurt und Hamburg gilt die Entwicklung traditioneller Einkaufszentren als fast abgeschlossen.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen — die Steuerungsinstrumente der betroffenen Stadt — sind in der Schweiz und in der BRD strikter als in Österreich und bieten der Kommune eine bessere Handhabe gegen unkontrolliertes Wachsen von großflächigen Einzelhandelsbetrieben. Die in beiden Ländern potentiellen negativen Auswirkungen von großflächigen Einzelhandelsbetrieben werden überprüft.

#### **Swoboda: Wien und Niederösterreich verhandeln über Raumverträglichkeitsprüfung für Einkaufszentren**

Wie Stadtrat Dr. Swoboda im Pressegespräch mitteilte, hat dieser Tage nach Verhandlungen auf Beamtenebene — eine erste Gesprächsrunde zwischen Wien, Niederösterreich und dem Burgenland über eine gemeinsame Vorgangsweise im Hinblick auf die Genehmigung von Einkaufszentren stattgefunden.

Die unter der Federführung von Vizebürgermeister Hans MAYR stehenden Gespräche haben, so Swoboda, eine sehr positive Einstellung aller Beteiligten gezeigt, die zur Hoffnung Anlaß gibt, daß in absehbarer Zeit eine Einigung über transparente Planungs- und Genehmigungsverfahren — etwa eine „Raumverträglichkeitsprüfung“ — zustandekommt. Die Vorbereitungen für die Gespräche auf politischer Ebene sind in unmittelbarer Absprache mit den Handelskammern erfolgt, so daß auch ein sozialpartnerschaftlicher Konsens möglich scheint.

#### **Internationale Trends laufen gegen Stadtrand-Einkaufszentren**

Stadtrat Swoboda betonte, daß er über die Ergebnisse der Studien hinaus selbst bei Reisen in die USA und in die Bundesrepublik Deutschland festgestellt habe, daß überall Regulierungen geschaffen worden sind, die ein deutliches Abgehen von dezentralen Einkaufszentren ohne öffentliche Verkehrsanbindung zur Folge haben. Als markantestes Beispiel nannte er Oberhausen in der BRD, wo das Projekt für das größte Zentrum Europas so gut wie „gestorben“ ist. Angesprochen auf die Wiener Situation sagte er, daß die großen Vorhaben am Stadtrand in ihrer ursprünglichen Dimension aus planerischer Sicht nicht in Frage kommen, über das jüngst eingereichte — von rund 70.000 Quadratmeter auf etwa die Hälfte verkleinerte — Projekt einer Shopping City am Auhof müssen jetzt die notwendigen Untersuchungen angestellt werden. (Schluß) lf/bs



### **19.000 Teilnehmer bei „Fahrten ins Grüne“**

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Rund 19.000 Wiener Senioren nahmen in den Monaten Juli und August an den vom Sozialamt der Stadt Wien — MA 12 veranstalteten Fahrten ins Grüne teil. Die Fahrten fanden im Rahmen der Seniorenbetreuung des Sozialamtes speziell für die Bewohner grünflächenarmer Bezirke statt. (Schluß) jel/bs

### **Am Samstag großer Praterummel**

Wien, 7.9. (RK-LOKAL) Am kommenden Samstag, dem 9. September, findet ein großer Praterummel statt. Ab 14 Uhr spielen zahlreiche Musikkapellen auf, deren Repertoire von der Blasmusik bis zum Pop reicht. Bei einer Calafatti-Glücksstelle kann man schöne Preise gewinnen, und an Kinder werden gratis Luftballons verteilt. Den Abschluß bildet ein Großfeuerwerk, das um 21 Uhr beginnt. (Schluß) ull/bs

## **Familienfest der Elterninitiative für krebskranke Kinder**

Wien, 7.9. (RK-LOKAL) Am kommenden Wochenende, Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. September, findet auf dem Parkplatz des Hanappi-Stadions von 10 bis 20 Uhr ein Familienfest der Elterninitiative für krebskranke Kinder statt. Der Reinerlös kommt zur Gänze dieser Elterninitiative zu. In Österreich erkranken jährlich 120 bis 150 Kinder an Krebs, die Heilungschancen liegen bei 50 Prozent. Das Familienfest, das von Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL am Samstag um 14 Uhr eröffnet wird, bietet ein großes Unterhaltungsprogramm mit viel Musik, Feuerwehr-Vorführungen und kulinarischen Spezialitäten. Am Sonntag um 11 Uhr hat auch Hans KRANKL mit Rapid-Spielern seine Teilnahme zugesagt. Das Fest wird von zahlreichen Firmen gesponsert, bei der Tombola sind viele schöne Preise zu gewinnen. Der Hauptpreis hat einen Wert von 10.000 Schilling. (Schluß)  
red/bs



## **Goldenes Ehrenzeichen an Dr. Hermann Holzwarth**

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichte Donnerstag Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid SMEJKAL an Oberstudienrat Dr. Hermann HOLZWARTH. Der Diplom-Psychologe Dr. Holzwarth war wesentlich am Ausbau des Wiener Schulwesens und am Auf- und Ausbau der Pädagogischen Akademie und der Wiener Volkshochschulen beteiligt.

Die Prof.-Dr.-Juius Tandler-Medaille der Stadt Wien in Silber erhielt Senior Mag. Dieter STEININGER für seine Verdienste als Pfarrer der Evangelischen Kirche A.B. in der Gemeinde Landstraße, mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wurde Mag. Friedrich PREYER, ebenfalls Pfarrer der Evangelischen Kirche A.B., für seine Verdienste im Bereich der Jugendarbeit und Seelsorge ausgezeichnet. (Schluß) jel/bs



## **Smejkal: „Familienhilfe“ kann familienergänzende Einrichtungen nicht ersetzen**

Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die finanzielle Unterstützung von Familien in Form einer „Familienhilfe“ könne familienergänzende Einrichtungen wie Kindertagesheime und Krippen nicht ersetzen, erklärte Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Smejkal nahm damit zu der Forderung des Wiener Familienbundes, als Alternative zur Kinderkrippe eine „Wiener Familienhilfe“ in der Höhe zwischen 700 und 3.500 Schilling einzuführen, Stellung.

Wie die Gewährung von Familienhilfen in anderen Bundesländern gezeigt habe, sei dies keine praktikable Alternative. Nicht immer, vor allem aber nicht bei Alleinerziehern, könne eine Familienhilfe die Existenz sicherstellen. Viele Alleinerzieher würden trotz „Familienhilfe“ weiterhin gezwungen sein, einer Berufstätigkeit nachzugehen. Vor allem bei alleinerziehenden Müttern werde darüber hinaus eine Rückkehr in das Berufsleben erschwert. Alle diese Faktoren seien in den eine „Familienhilfe“ gewährenden Bundesländern bekannt und durch Untersuchungen bestätigt.

Sie werde, erklärte Smejkal, auch weiterhin den Ausbau der familienergänzenden Einrichtungen, wie der Kindertagesheime fördern. Die „Familienhilfe“ könne keine Alternative dazu sein, zumal sie vor allem Frauen stark benachteilige. (Schluß) jel/gg